

Der Jäger als Dienstleister im Klimawandel?! Fallbeispiel Gut Fischhorn – Kaprun

Josef Zandl



Lage

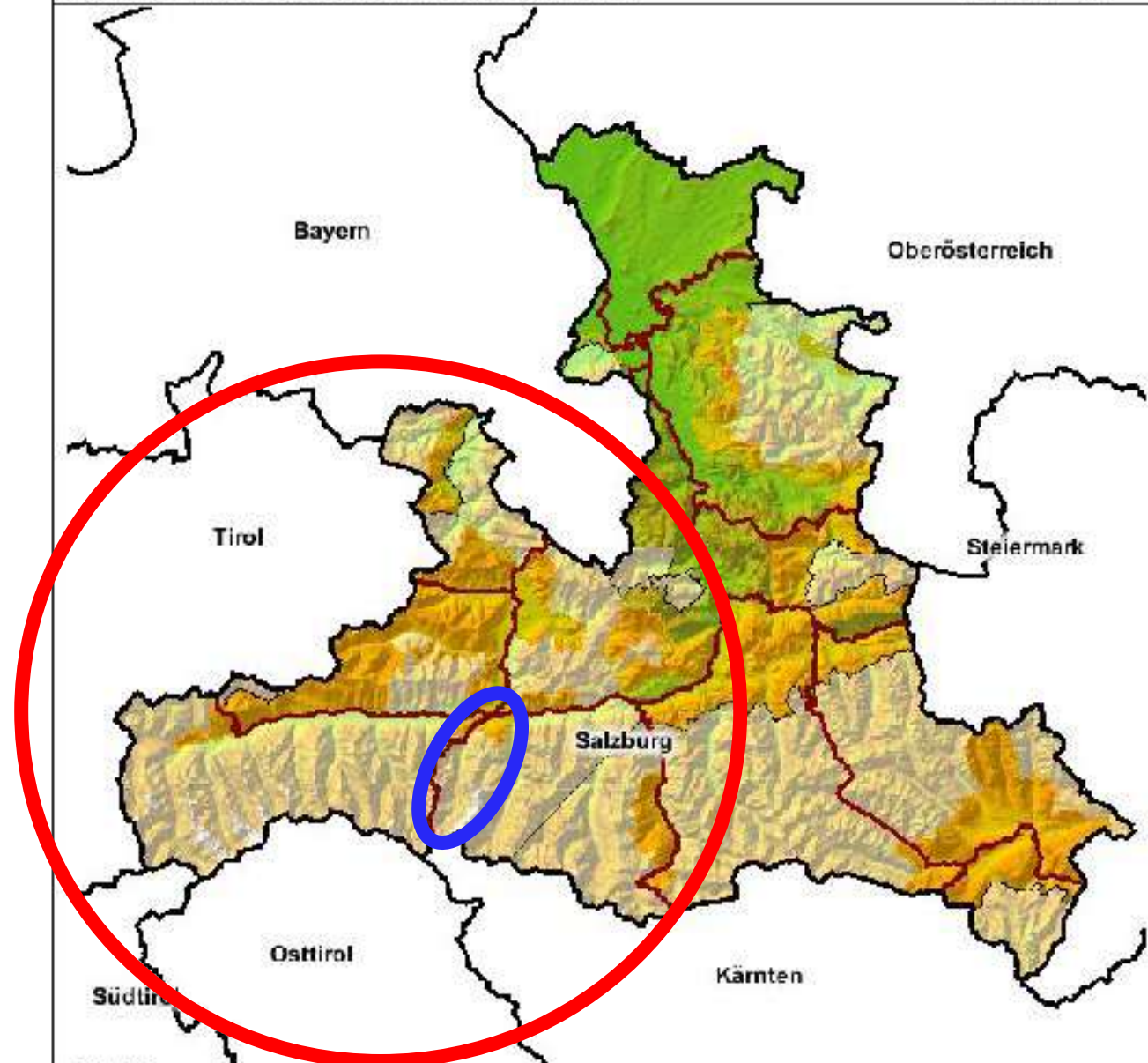
Bundesland Salzburg

Bezirk Zell am See (Pinzgau)

Jagdbetrieb Fischhorn

GIS-Online

Salzburger Geographisches Informationssystem SAGIS
ROTWILDÄRÄUME UND BEHANDLUNGZONEN



Gutsverwaltung Fischhorn GmbH&Co KG

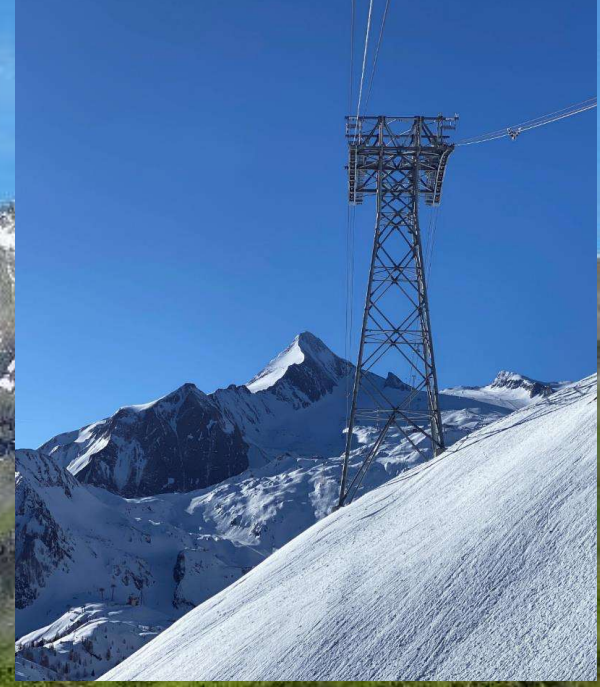


Privater Land- und Forstwirtschaftlicher Gutsbetrieb
Betriebsziel: abgestimmte, nachhaltige Landnutzung
- Land-/Forstwirtschaft, Jagd, Tourismus

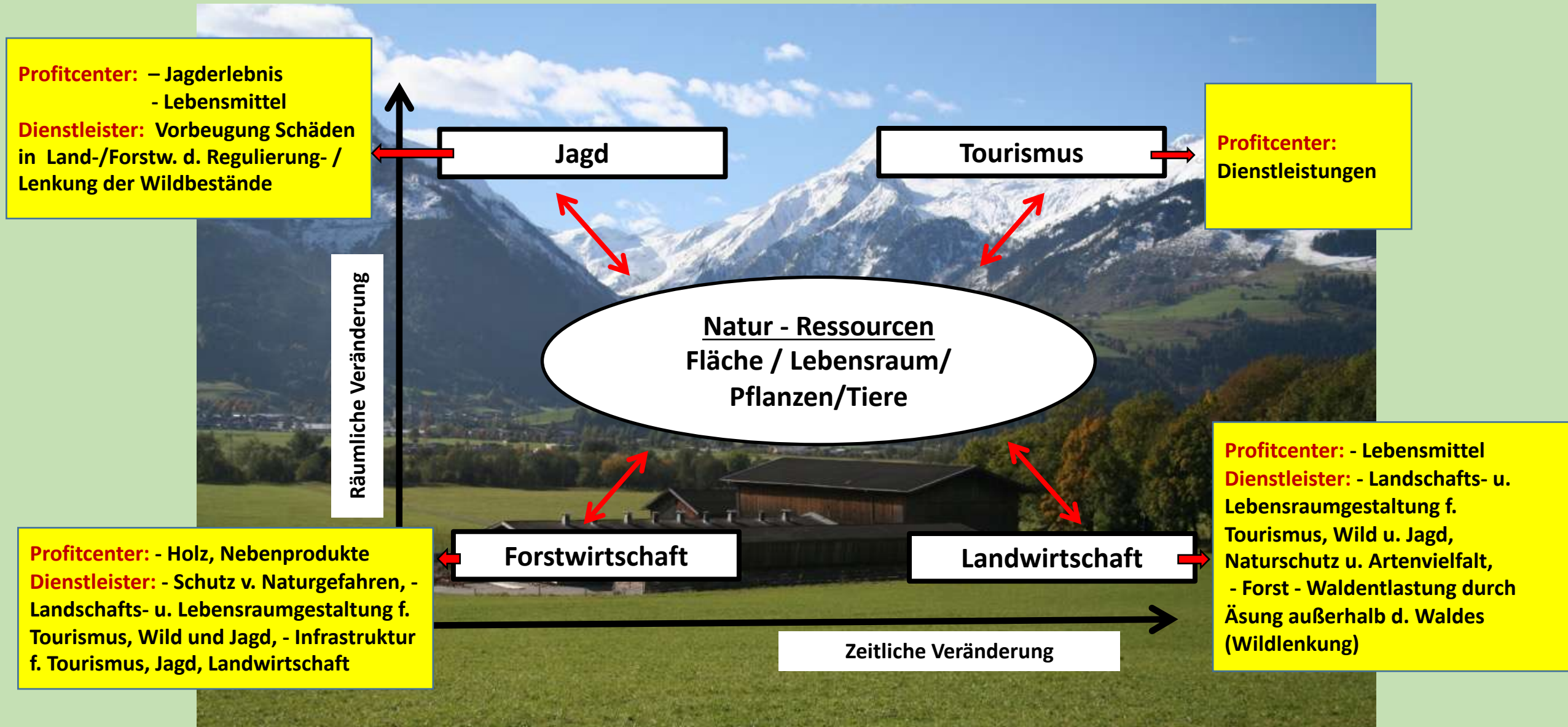
NATURRÄUMLICHE GEgebenHEITEN

Grosses Wiesbachhorn 3.564m

Naturräumliche Bestandeseinheiten	%		%
Siedlungsraum, Infrastruktur	1		1
Wald	18		18
Wiesen+Weiden im Tal	2	Grasland	58
Alpine Rinderweiden	14		
Alpine Schafweiden	12		
Nichgenutztes Alpines Grünland (inkl. Felsbegleitender Vegetation+ Grünerlenflächen)	30		
Gletscher, Fels, Gewässer	23		23



4 Betriebszweige - 4 Konkurrenten ?!



Landwirtschaft

A herd of approximately 15 brown and white cows is grazing on a lush green hillside. The cows are scattered across the slope, with some in the foreground and others further up the hill. The vegetation is dense and green, suggesting a healthy pasture.

Profitcenter: Fleischproduktion

Dienstleister: Lebensraumgestaltung durch gezielte Weideführung zur Erreichung einer optimalen Äsungsqualität für Wild außerhalb des Waldes

Frisch nachwachsende Weide wird gerne angenommen
Rotwild hat Äsung außerhalb des Waldes – wenn erreichbar!

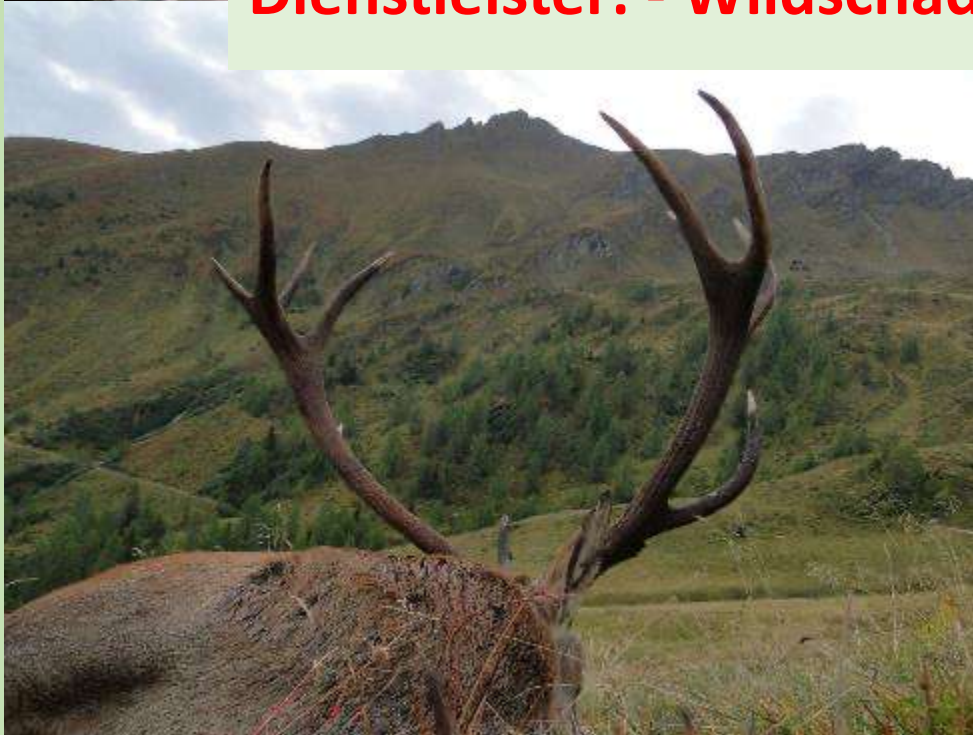


Jagd



Profitcenter: - Lebensmittelproduktion
- Natur-/Jagderlebnis

Dienstleister: - Wildschadensvorbeugung



Forst

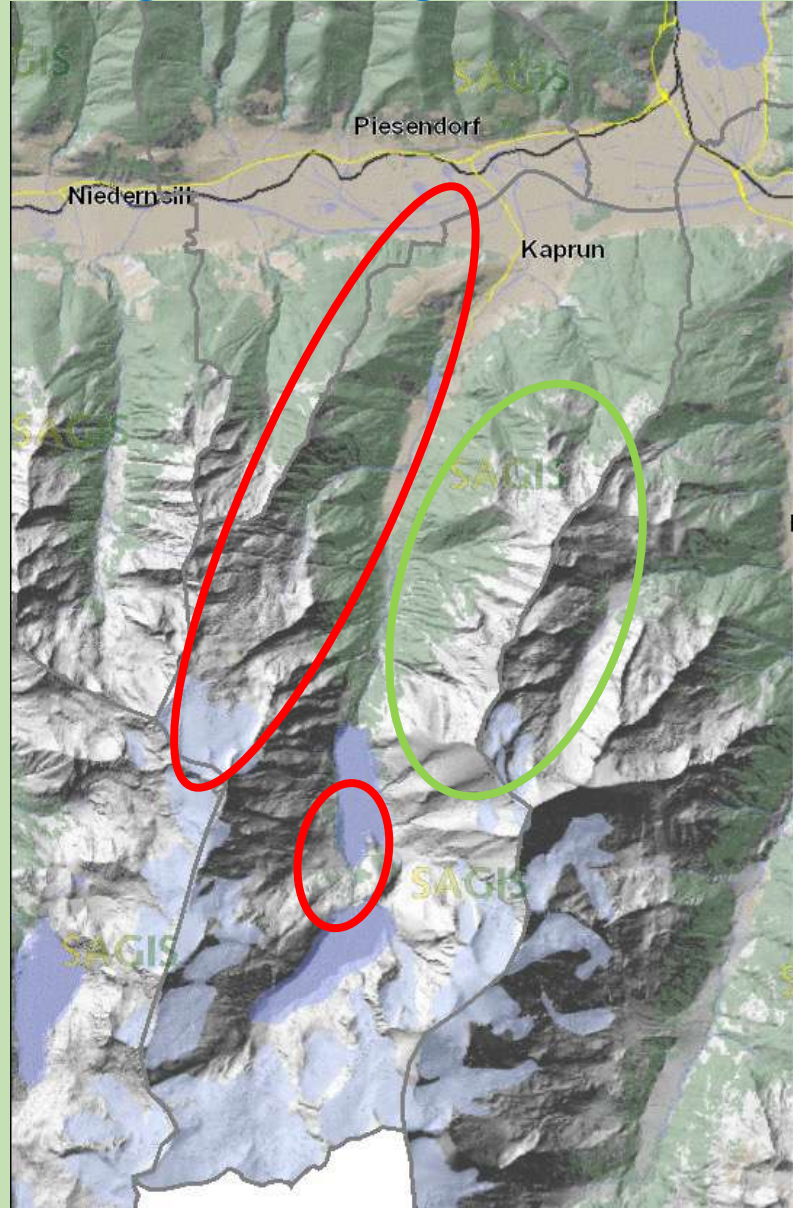
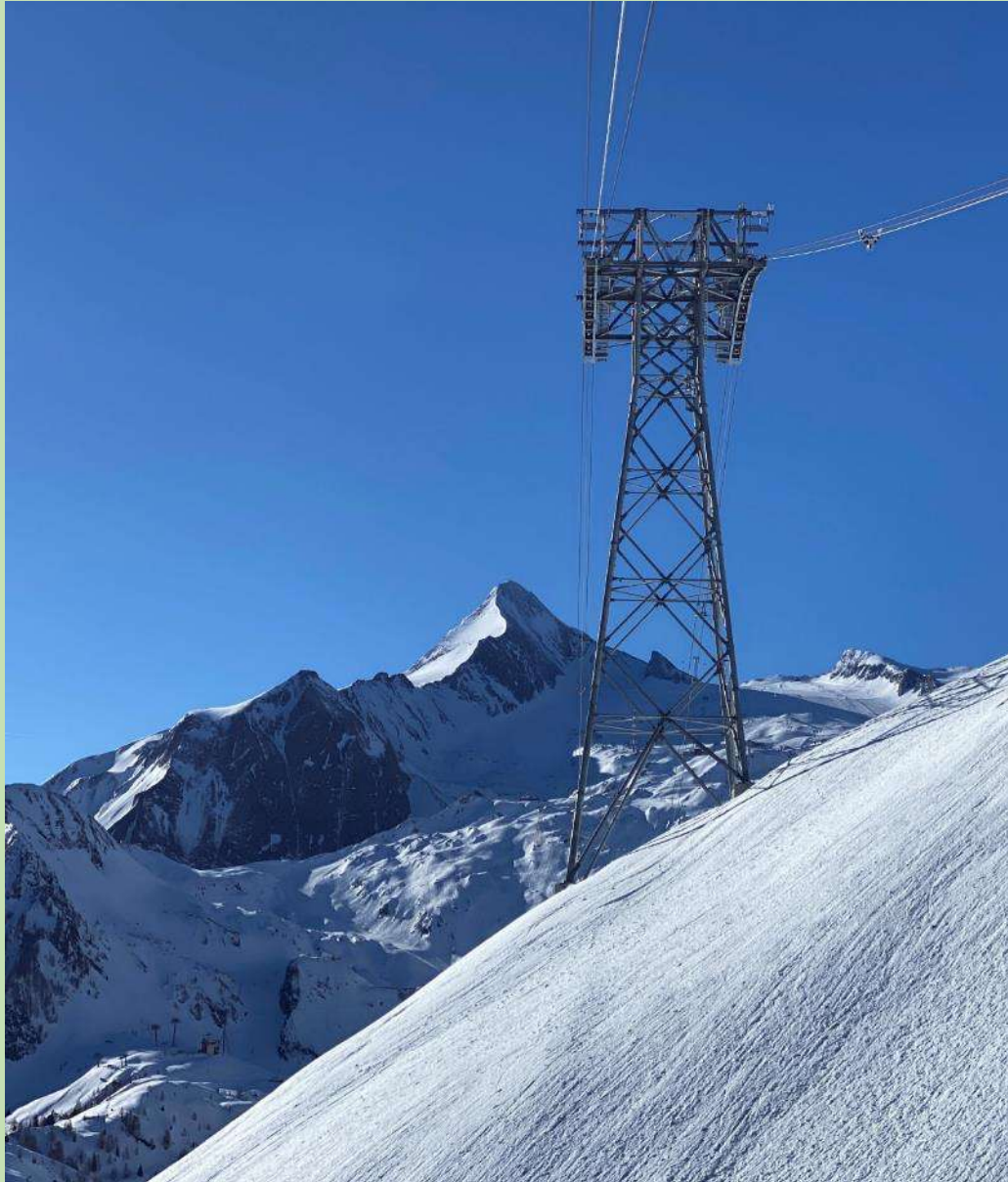


Profitcenter: - Holzproduktion
Dienstleister -
Schutzwaldbewirtschaftung
- Lebensraumgestaltung



Tourismus

Profitcenter: - Dienstleistungen
- braucht großräumige Abstimmung



Touristische Nutzung



Touristische Nutzung
- keine „Intensivierung“

Windwurf – Föhnsturm November 2002

Kaprunertal im März 2003



Windwurf – Auswirkungen und Umgang

Kaprunertal im August 2008

Rahmenbedingungen nach dem Windwurf:

- hohe Verjüngungsnotwendigkeit auf großer Fläche
- hohe Verbissgefährdung
- hohe Schälanfälligkeit ab 10 Jahre nach dem Windwurf – 40 Jahre lang
- großes öffentliches Interesse (Objektschutzwald – Flächenwirtschaftliches Projekt)
- betriebliche Einnahmen in den nächsten 30 – 50 Jahren nur aus der Jagd und Sondernutzungen möglich

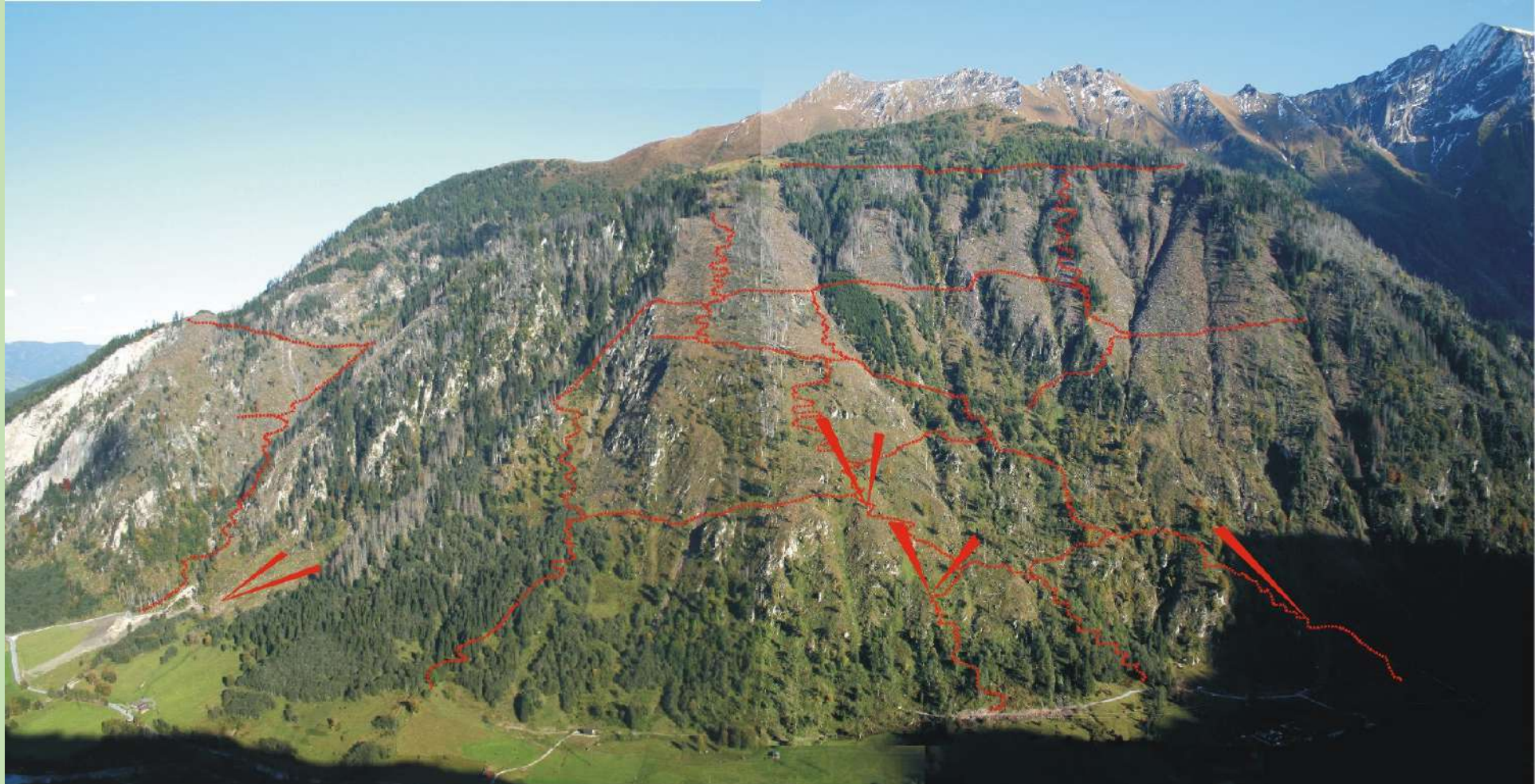
Planung Wiederbewaldung

Oktober 2003 – Flächenwirtschaftliches Projekt

- Initiative Bgm. Norbert Karlsböck
- Aufforstung:
 - Fi u. Lä in Gruppen u. Rotten – 1.500 Pflanzen/ha
 - dazwischen Naturverjüngung LH, Fi + Lä erwartet
- Schaffung von Infrastruktur:
 - Forststraßen und Pflegesteige
 - Schussschneisen
- Integratives Jagdkonzept

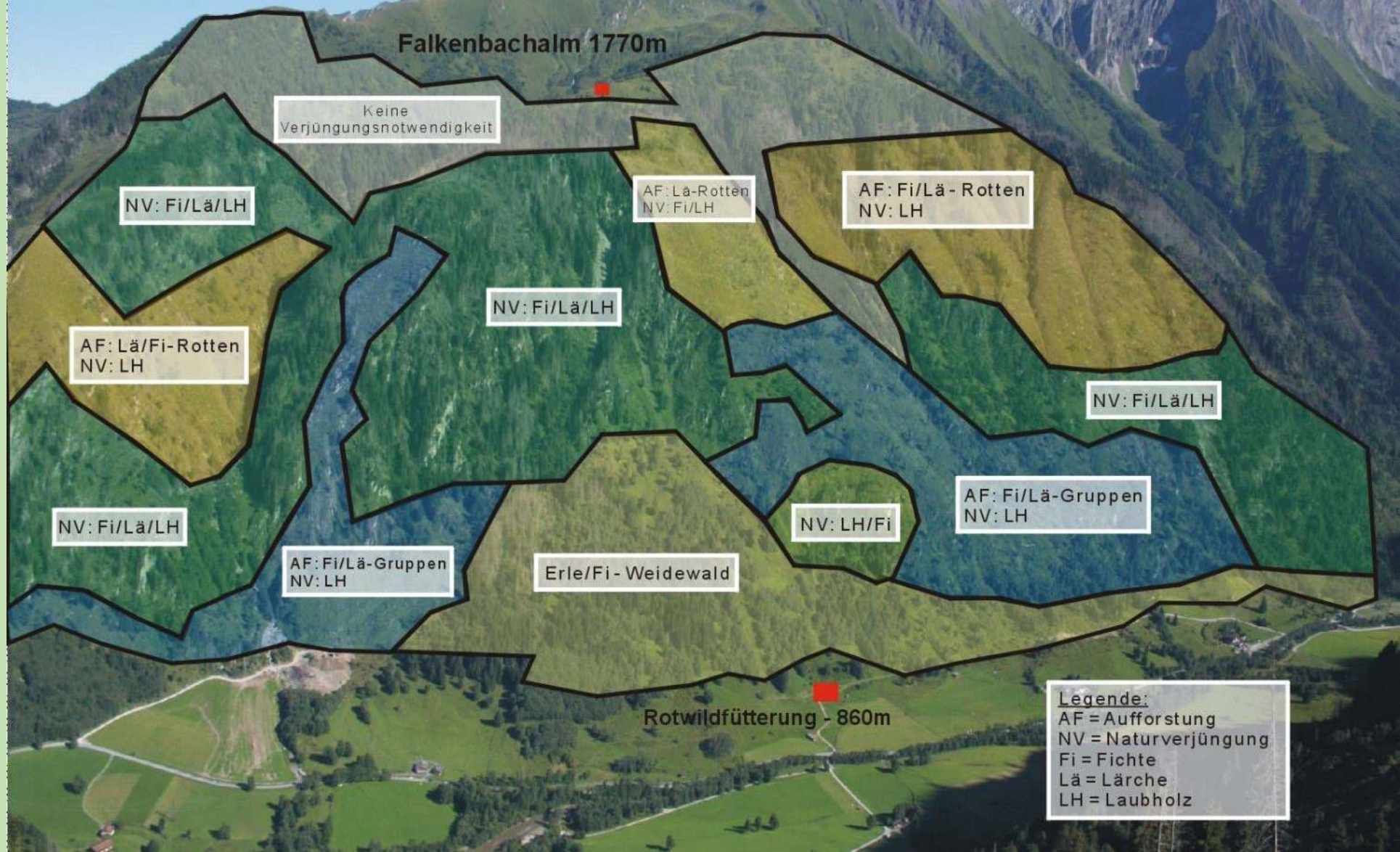
Infrastruktur

Ca. 10 km Pflegesteige errichtet
7 Schussschneisen eingerichtet



**Verjüngungsplanung auf einer
Windwurffläche im Kaprunertal**

Standort und Schutzzweck angepasste „Baumartenwahl“
Oberhang: Lawinenschutzwald – Fichte
Unterhang: Steinschlagschutzwald – Laubholz (Bah, Bu, UL)



Berücksichtigung des Wildeinflusses bei der Waldpflege!



Beim Wild beliebte Pioniergehölz werden so viele wie möglich
als Ablenkbäume belassen oder hoch gekappt



Totale Entfernung der Pioniere bringt vorübergehend eine hohe Schadensdisposition der Zielbaumarten



Auch Schutzmaßnahmen an Hot Spots



Jagdliche Behandlung: Prognose – Strategie - Maßnahme

Prognose:

- zu Beginn wenig Probleme mit Schalenwild – da große Fläche
- aber dynamische Entwicklung im Wild- und Waldbestand
- ab ca. 10 Jahre nach dem Windwurf durch zunehmende Deckung wird die Bejagung sehr schwierig bis unmöglich!

Hauptmaßnahme:

**Umgehende Anpassung der Schalenwildbestände nach dem Windwurf –
Reduktion in den Windwurfgebieten**

Begleitende Maßnahmen:

Herstellung einer günstigen Wildverteilung

WO DARF SCHALENWILD SEIN – WO DARF ES NICHT SEIN!

- Jagddruck, Weidemanagement außerhalb des Waldes, Fütterung
Mechanische und Chemische Einzelschutzmaßnahmen
gegen Verbiss, Fegen, Schälen

Abstimmung mit Forst, Landwirtschaft, Tourismus, Freizeitwirtschaft

Jagd: Je nach Gebiet unterschiedliche jagdliche Strategie

- **Schwerpunktbejagungsgebiete („Furchtzone“ für Wild):**

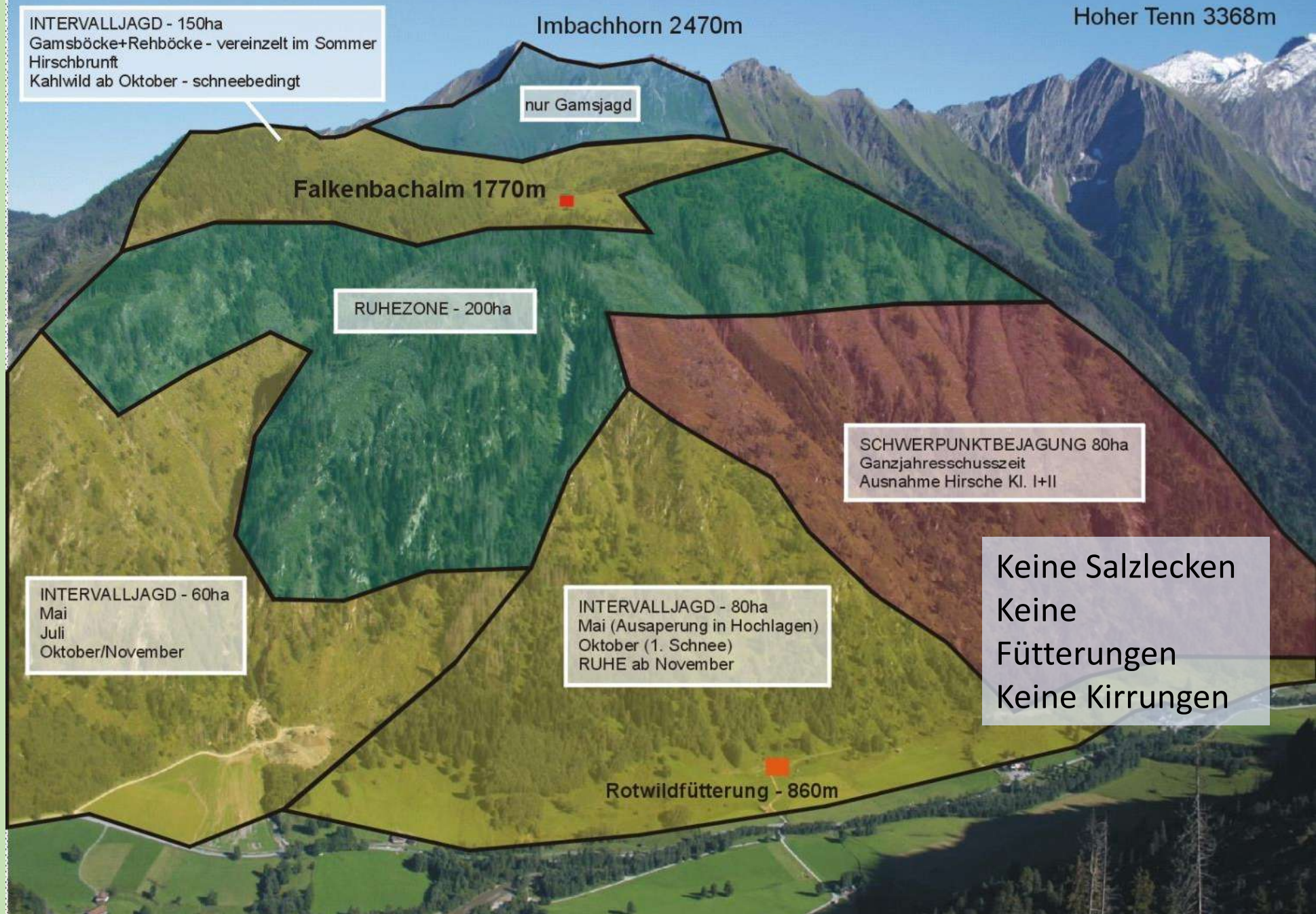
- forstlich sensible Gebiete mit hoher Wildschadensexposition bzw. geringer Schadenstoleranz
- ganzes Jahr wenig Schalenwild durch ganzjährig hohem Jagddruck
- behördlich angeordnete Ganzjahresschusszeit (Ausnahme Hirsche Klasse I und II)
- Beachtung der Weidgerechtigkeit
- nicht geeignet zur Wildbestandsregulierung!

- **Jagdliche Ruhezeiten („Wohlfühlzonen“ für Wild):**

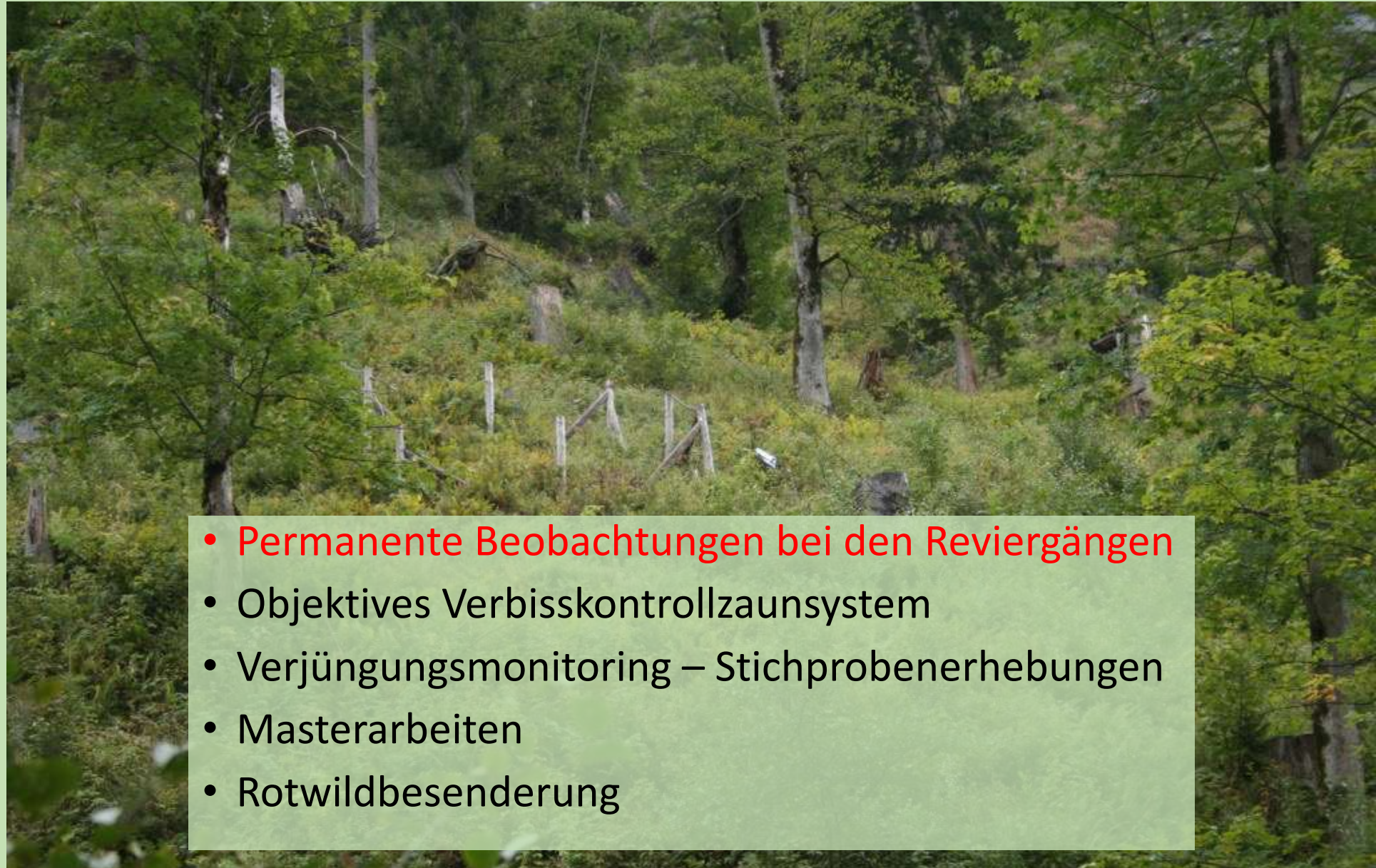
- Möglichst ungestörte Gebiete mit geringer Wildschadensanfälligkeit und/oder hoher Schadenstoleranz. Wild soll sich möglichst ungestört wohlfühlen.

- **Intervalljagdgebiete („Vertrauenszonen für Wild“):**

- Gebiete mit geringer bis mäßiger Wildschadensanfälligkeit mit vertrautem Wild zur Regulierung der Wildbestände
- wenige kurze, intensive Jagdphasen



Erfolgskontrolle



- **Permanente Beobachtungen bei den Reviergängen**
- Objektives Verbisskontrollzaunsystem
- Verjüngungsmonitoring – Stichprobenerhebungen
- Masterarbeiten
- Rotwildbesenderung

Wissenschaftliche Begleitung als Grundlage für die betriebliche Managementmaßnahmen:

z.B. Rotwildbesonderung – Grundlage für „Wald-Wild Management“

Inst.f.Wildtierkunde – Vet univ., Inst f Wildbiologie u. Jagdwirtschaft – BOKU,
Gletescherbahnen Kaprun AG, GV Fischhorn



„Integrales Rotwildmanagement“

Strategievernetzung zwischen Forst-, Land-, Jagd- und Tourismuswirtschaft

Paul Griesberger, Josef Zandl, Leopold Obermair, Gabrielle Stalder,
Walter Arnold, Klaus Hackländer, Friedrich Reimoser



Zandl Josef

-



Der Jäger als Dienstleister im Klimawandel

-

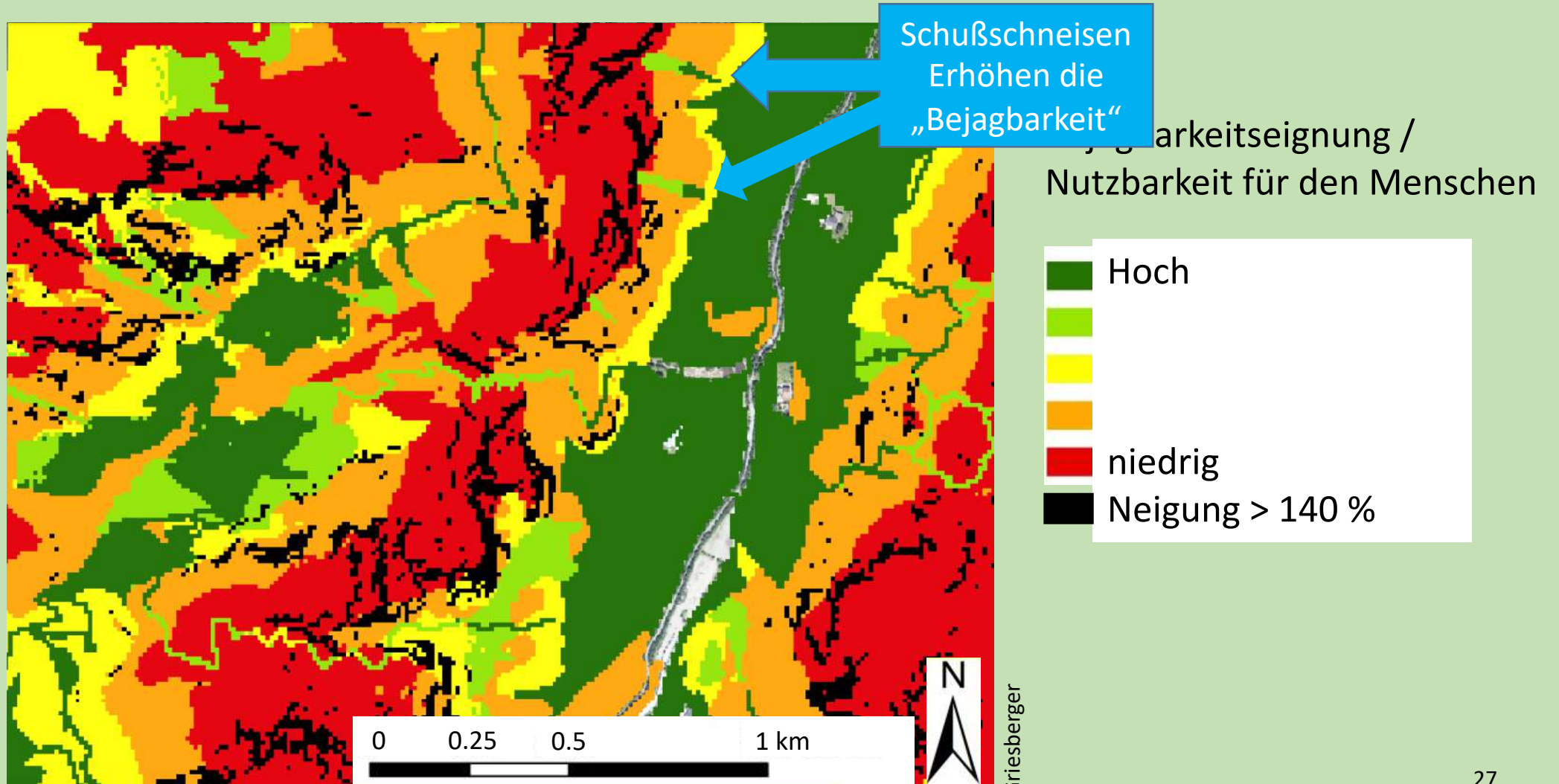


Öblarn - 28.03.2023



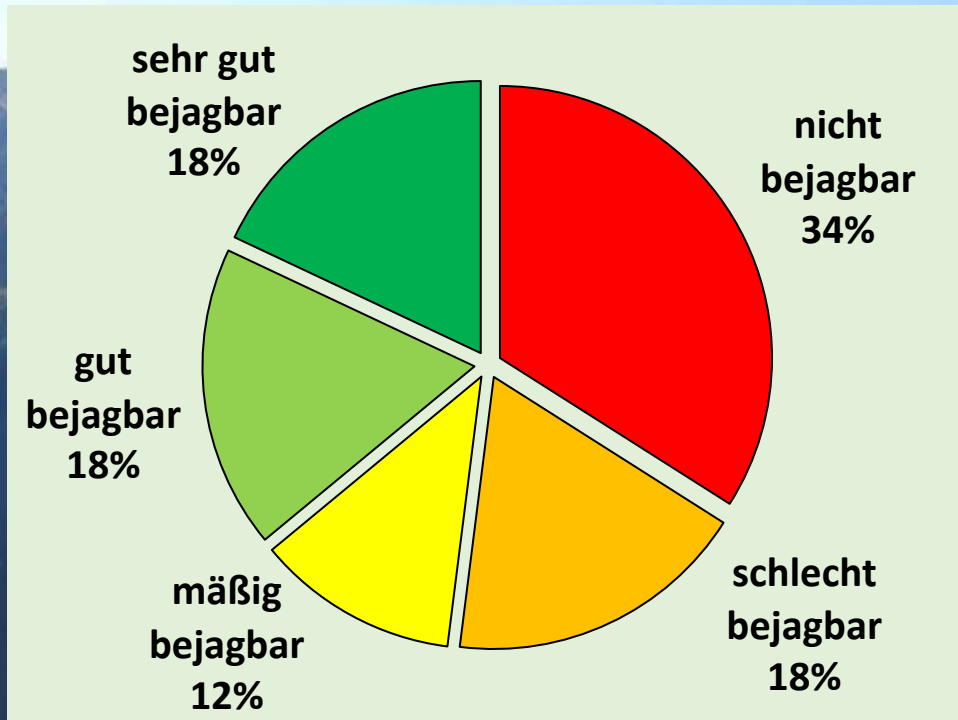
Fotos © Josef Zandl

Bejagbarkeitseignung / Nutzbarkeit für den Menschen



Bejagbarkeitseignung / Nutzbarkeit für den Menschen

Imbachhorn – 2.470m



Jagd in steilen Schutzwaldlagen
ist Aufwendig und hat
auch Grenzen

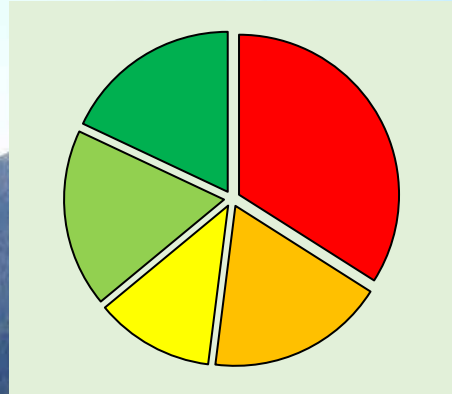


sehr gut und gut bejagbare Flächen werden zusätzlich von dem Tourismus, der Freizeitnutzung und der Landwirtschaft beansprucht.

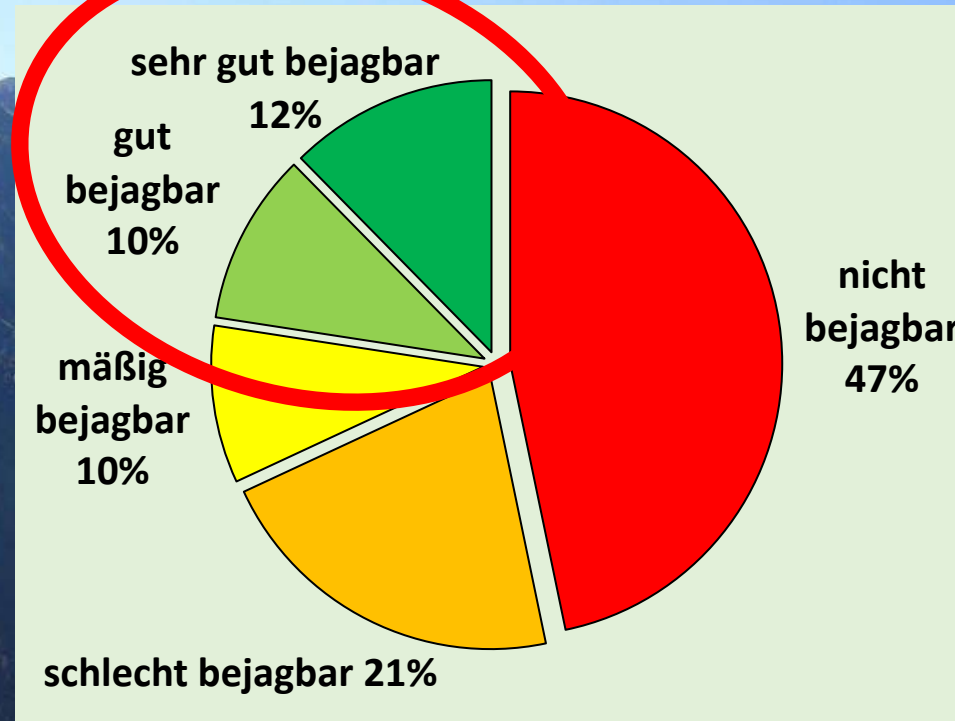
Kaprunertal – 880m

Raumnutzung von besonderem Rotwild während der Schusszeit

Angebot



Nutzung

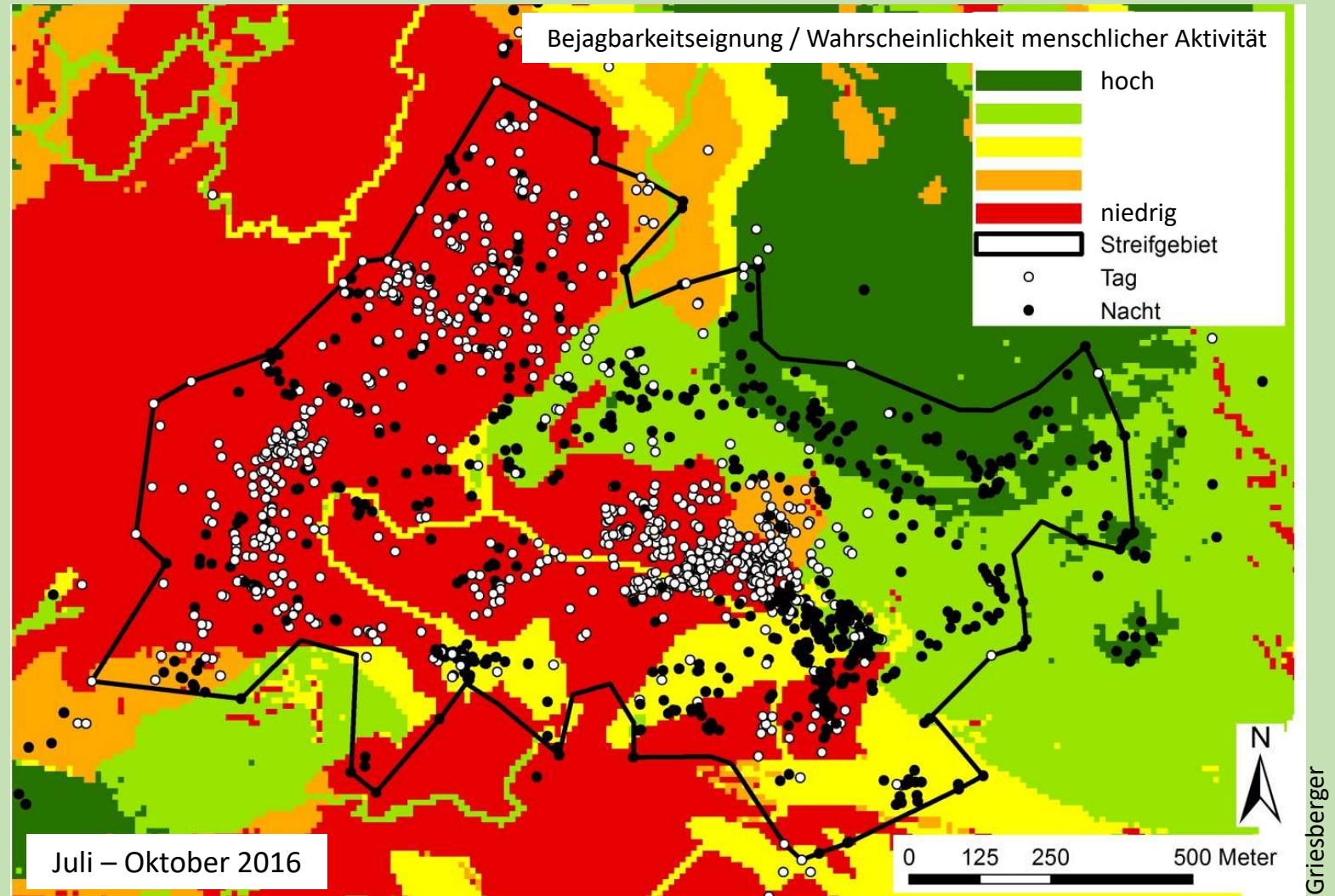


Kitzsteinhorn – 3.203m

sehr gut und gut bejagbare Flächen werden von Rotwild vorwiegend in der Nacht genutzt

Kaprunertal – 880m

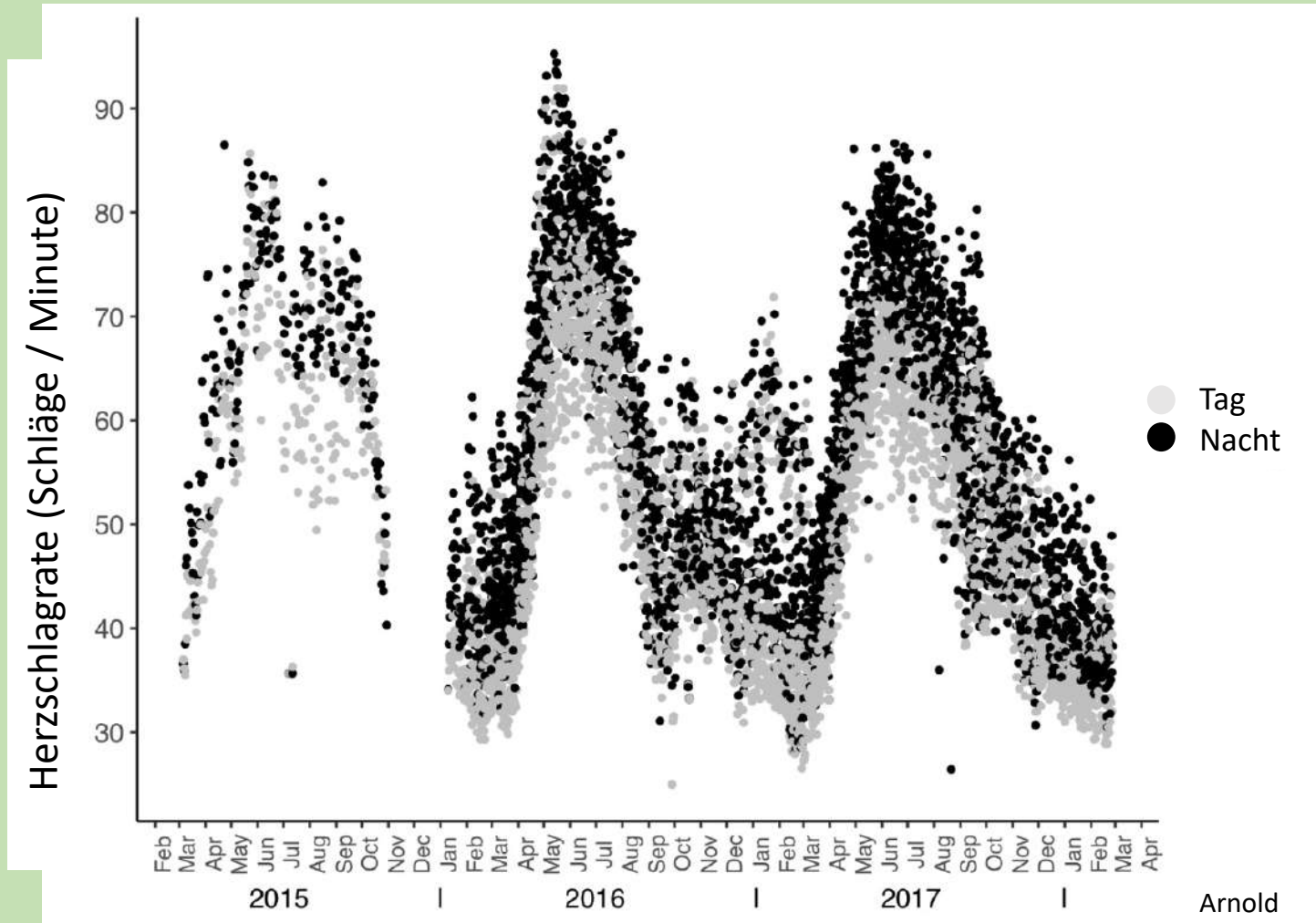
Einfluss menschlicher Aktivität auf das Raum-Zeitverhalten von Rotwild



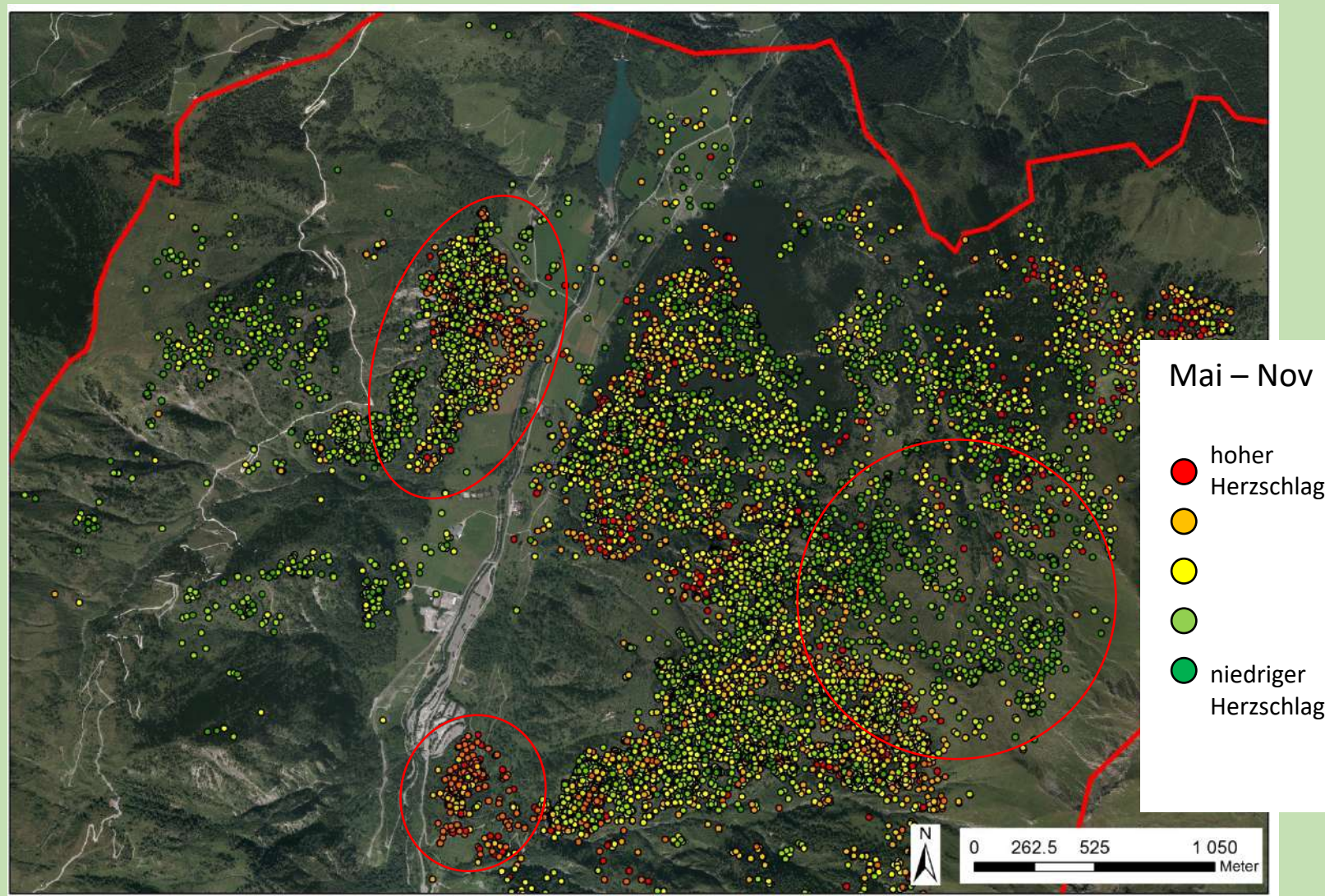
Auswirkungen menschlicher Aktivitäten auf Rotwild - Herzschlagrate -



Herzschlagrate - Jahreszeitliche Unterschiede



Einfluss menschlicher Aktivität auf die Herzschlagrate von Rotwild



Herzschlagrate – Abstand zu Jagdeinrichtungen



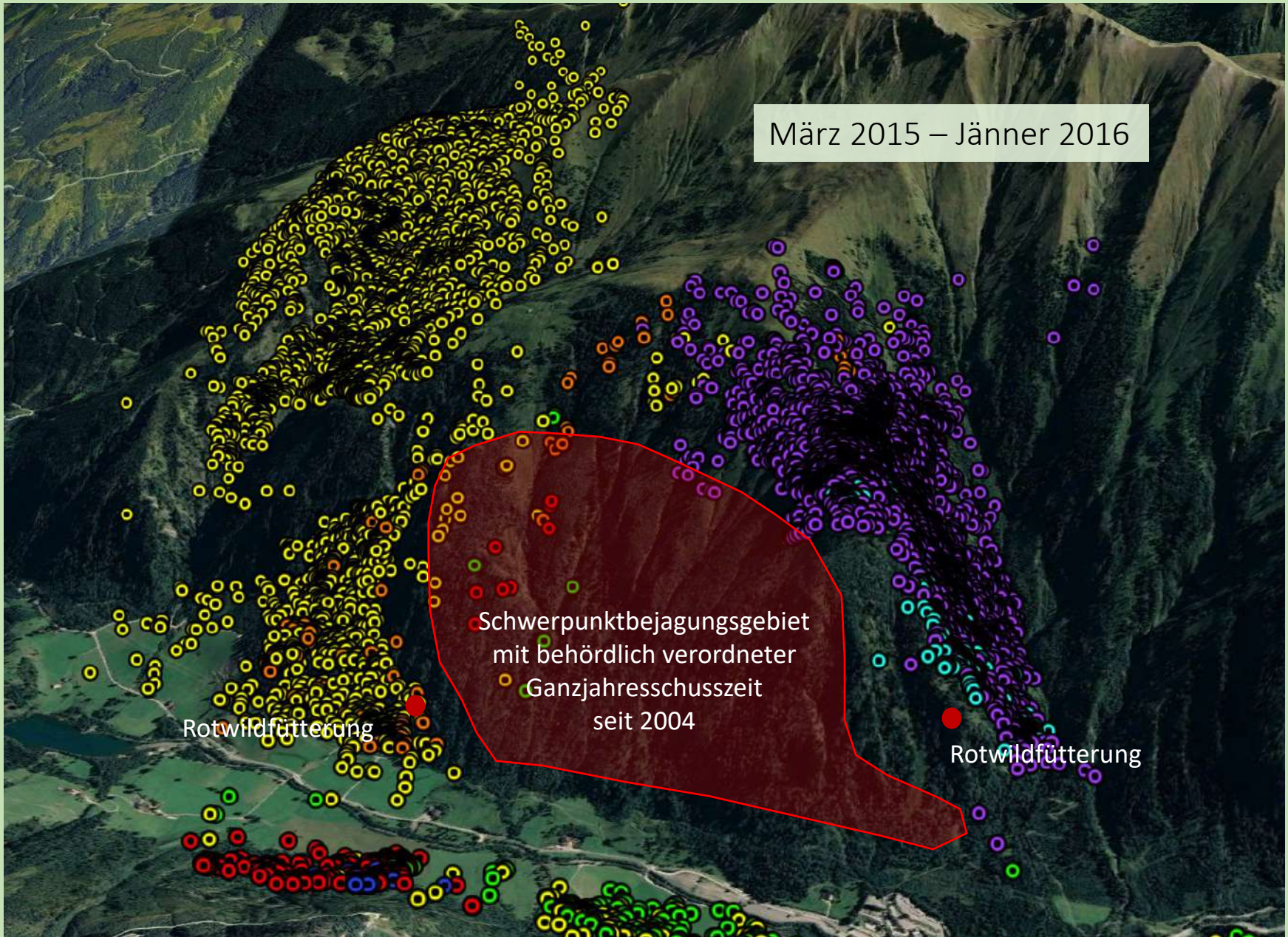
Erhöhte Herzfrequenz in der Nähe von jagdlichen Ansitzeinrichtungen!

– Nicht in der Schonzeit!!!!

– Nicht in der Nacht!!!!

Wir erzeugen eine „Landschaft der Furcht“!

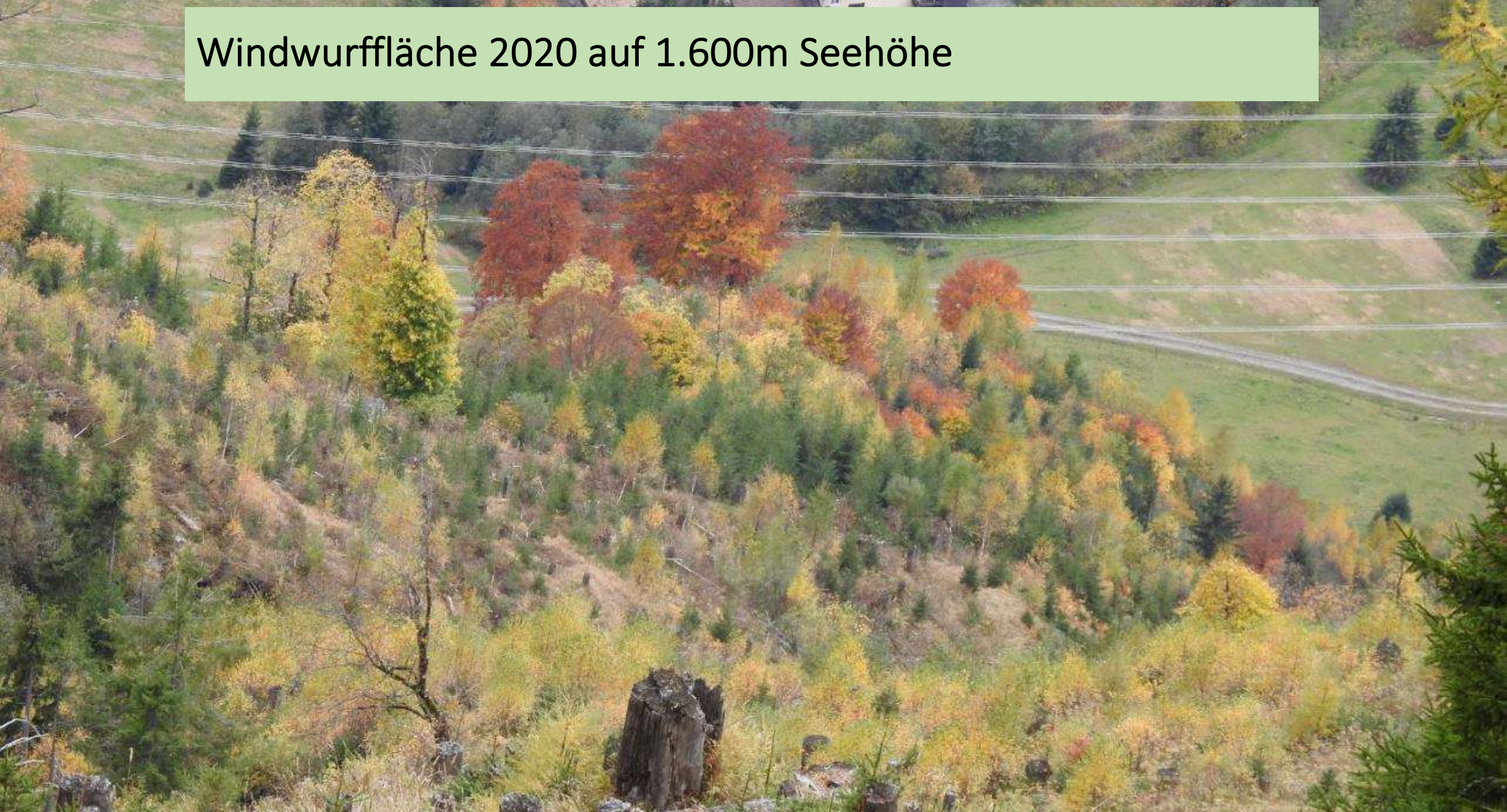
Möglichkeit der Wildlenkung durch Jagddruck zur Problemlösung nutzen!



Windwurffläche 2010 auf 1.600m Seehöhe



Windwurffläche 2020 auf 1.600m Seehöhe



Durch abgestimmte Maßnahmen - Windwurf überwunden

Kaprunertal im Oktober 2020





„Gamechanger Wolf“
!Neuer Standortfaktor in der Kulturlandschaft!

Wald-Wildmanagement braucht integrale Ansätze zur Lösung anstehender Probleme
Abstimmung notwendig
Laufende Evaluierung
+ Anpassung der Maßnahmen und Zielen